

10 Jahre Mellifera

Grußwort von Frau Ministerin Ulrike Höfken

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung

Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Imkerei,

ich danke Ihnen ausdrücklich für die Möglichkeit, Ihnen auf diesem Wege sehr herzlich zu Ihrem 10-jährigen Bestehen gratulieren zu dürfen. Es ist ein tolles Jubiläum, über das ich mich sehr freue. Ich habe Ihre Arbeit und Ihren Einsatz für die Bienen und die Imker in diesen zehn Jahren immer sehr geschätzt, sei es als zuständige Bundestagsabgeordnete und jetzt als zuständige Ministerin von Rheinland-Pfalz.

Die Aussage „Ökologie, Ökonomie und Ästhetik öffentlicher Flächen unter den neuen Vorzeichen einer nachhaltigen und "Bestäuberinsekten freundlichen" Stadt- und Freiraumentwicklung optimieren“ (verkürzte Form) auf Ihrer Homepage möchte ich gerne als Agrarministerin aufgreifen und die Landwirtschaft einbeziehen.

Was kann der Staat dazu beitragen?

Wie Sie wissen, wird die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik für die künftige Förderperiode 2014 bis 2020 aktuell heiß diskutiert. Sie bietet die Chance für neue und bessere Möglichkeiten einer bienenfreundlichen Landwirtschaft. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist das sogenannte „Greening“ der ersten Säule. Die drei Komponenten Anbaudiversifizierung/Fruchtfolge, Dauergrünlanderhaltung und der Flächennutzung können dazu beitragen, dass blühende Pflanzen als Nahrungsquelle für Haus- und Wildbienen sowie andere Insektenarten bereitstehen. Zusammen müssen wir uns daher auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass das „Greening“ nicht aufgeweicht wird, denn in der Agrarpolitik soll der Grundsatz „Öffentliches Geld für gesellschaftlich gewünschte Leistungen“ gelten.

Konkreter Bienenschutz in Rheinland-Pfalz

Bereits jetzt haben wir in Rheinland-Pfalz ein breites Spektrum landesspezifischer Maßnahmen ins Leben gerufen, die einen Beitrag zum Bienenschutz bzw. zur Förderung von Bienen leisten. Insbesondere der

ökologische Landbau, die Anlage von Saum- und Bandstrukturen im Ackerbau und die vielfältige Fruchtfolge tragen dazu bei, den Lebensraum und das Nahrungsangebot für Bienen zu verbessern.

Vor zwei Wochen sind wir zudem mit dem Saarland am Internationalen Tag der Artenvielfalt dem „Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ beigetreten.

Bienenhaltung in der Stadt

Aber nicht nur die Ablehnung der Gentechnik findet eine große Zustimmung in der Bevölkerung. Erfreulicherweise kann man heute bereits feststellen, dass nach Angaben des Deutschen Imkerbundes (DIB) die Zahl der Bienenvölker in Deutschland seit einigen Jahren nicht mehr rückläufig ist und die Zahl der Imker sogar wieder gestiegen ist.

Auch in den Städten stößt die Bienenhaltung auf ein zunehmendes Interesse. So steht seit letztem Jahr auf Initiative der Grünen Landtagsfraktion ein Bienenstock auf dem Abgeordnetenhaus des Landtags. Der erste Landtagshonig wurde bereits geerntet, sehr zur Freude der Abgeordneten.

Mein Ministerium wird in Kürze eigene Erfahrungen mit der Bienenhaltung in der Stadt sammeln können, wenn am 26. Juni ein Bienenvolk auf dem Dienstgebäude mitten in Mainz angesiedelt wird. Bevor das jemand in Frage stellt: es handelt sich nicht um beamtete Bienen.

Die Haltung erfolgt auf Grundlage der von Mellifera entwickelten extensiven Bienenhaltungsform der „Einraumbeste“ und der Bienenkiste. Im Anschluss werden wir um 17 Uhr den mehrfach ausgezeichneten Film „More than honey“ im Umweltministerium zeigen und mit Experten darüber diskutieren. Auch wenn Sie den Film vermutlich kennen, so möchte ich Sie dennoch herzlich dazu einladen.

Bienenschutz im Pflanzenschutz

Auch mit dieser Veranstaltung wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Bestäubungsleistung der Bienen leider oftmals nicht ausreichend gewürdigt wird. Die Universität Hohenheim beziffert die Bestäubungsleistung blütenbesuchender Insekten auf ca. 2,5 Mrd. Euro. Angesichts dieser Tatsache muss es auch im Sinne der Landwirtschaft sein, bei der Durchführung des Pflanzenschutzes dem Bienenschutz eine hohe Priorität einzuräumen. Dies gilt besonders für den chemischen Pflanzenschutz und insbesondere für den Einsatz von Insektiziden.

Aus unserer Sicht muss unbedingt ein Ausstiegsszenario für die Neonicotinoide erstellt und mit Nachdruck an Ersatzmethoden erarbeitet werden. Zum Schutz der Bienen, der biologischen Vielfalt und nicht zuletzt des Menschen.

Gratulation und Dank

Abschließend möchte ich Ihnen nochmals zum 10-jährigen Bestehen des Vereins und zu Ihren erfolgreichen Aktivitäten sehr herzlich gratulieren. Zuletzt wurde die erfolgreiche Arbeit mit der Auszeichnung des Förderpreises Ökologischer Landbau an Thomas Radetzki und die Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle im schwäbischen Rosenfeld gewürdigt.

Wir wollen weiterhin dazu beitragen, die von Mellifera entwickelten Bienenhaltungsformen in unsere Aktivitäten aufzunehmen und mit unseren Initiativen weiterzutragen.

Ich freue mich auf jeden Fall auf eine weitere gute und enge Zusammenarbeit mit Ihnen. Vielleicht sieht man sich am 26. Juni um 17 Uhr im Mainzer Umweltministerium. Ich würde mich freuen.

Für ihre Veranstaltung wünsche ich Ihnen nun einen guten Verlauf.

Herzlichen Dank.